

Brigitte Bettscheider für die Bischöfliche Pressestelle

### **Vortrag Schwester Lea Ackermann in Arzfeld (Dekanat St. Willibrord Westeifel)**

Unter ihrem Buchtitel „In Freiheit leben, das war lange nur ein Traum“ hat die Ordensschwester und Frauenrechtlerin Dr. Lea Ackermann am 24. April einen viel beachteten Vortrag in Arzfeld (Dekanat St. Willibrord Westeifel) gehalten. Im Mittelpunkt: Frauen, die dank der Hilfsorganisation „Solwodi“ (Solidarity with women in distress/Solidarität mit Frauen in Not) Gewalt und moderner Sklaverei entkommen sind.

„So viele sind hier, weil Sie hier sind“, sagte die Pastoralreferentin Petra Schweisthal zur Eröffnung des Vortrags- und Gesprächsabends mit der bekannten Missionsschwester Lea Ackermann und mehr als 60 Besuchern im Dorfgemeinschaftshaus in Arzfeld. Die Veranstaltung mündete in Ackermanns Appell: „Gehen Sie mit offenen Augen durch die Welt, suchen Sie Verbündete, wenden Sie sich an unsere Beratungsstellen“. Anschließend signierte die 76jährige Bücher mit Titeln wie „Um Gottes Willen, Lea“ oder „Verkauft, versklavt, zum Sex gezwungen“. Eine besondere Rolle spielte das Buch „In Freiheit leben, das war lange nur ein Traum“. Es hatte dem Abend in Arzfeld seinen Namen gegeben, und es war 2010 zum 25jährigen Bestehen der international tätigen Hilfsorganisation erschienen.

Eigentlich sei sie von ihrem Orden (Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika/Weiße Schwestern) 1985 nach Kenia geschickt worden, um Lehrer fortzubilden, erinnerte Lea Ackermann an die Anfänge. „Doch ich wollte etwas für die absolut chancenlosen Menschen tun“, räumte sie ein. Sie wandte sich der Bekämpfung der Armutsprostitution zu, setzte sich für Mädchen und Frauen ein, die aus Not ihren Körper „für fünf Cent für fünf Minuten“ verkauften. Sie gründete „Solwodi“ und baute ein Netz von Beratungsstellen und Schutzhäusern auf. Als sie erkannte, dass auch in Deutschland Zwangsprostitution und Sklavenhandel mit Mädchen und Frauen florierten, setzte sie ihren Kampf auch hierzulande fort. Sie stellte als aktuellen Fall das Schicksal einer 16jährigen Afrikanerin vor, die vor drei Jahren nach Deutschland verschleppt worden war und seither in einem Bordell arbeitete. „Sie vertraute sich einer Polizistin an und kam auf diesem Weg zu uns“, sagte Lea Ackermann – „als eine von 1709 Frauen aus 105 Ländern, die sich allein im Jahr 2012 in Deutschland rat- und schutzsuchend an uns wandten.“ Inzwischen gibt es auch Kontaktstellen in Rumänien und Österreich und „Solgidi“ (gi = girls) für die Töchter der von „Solwodi“ betreuten Frauen.

Als Hauptaufgaben ihrer Organisationen nannte die aus dem Saarland stammende und heute in Boppard-Hirzenach lebende Ordensschwester die Information der Öffentlichkeit, die konkrete Hilfe für die Mädchen und Frauen etwa durch Begleitung bei Behördengängen oder Vermittlung von

Deutschkursen und Rechtsbeiständen sowie die Einrichtung von Schutzwohnungen.

Zur Unterstützung ihrer Arbeit überreichte Dorothea Thielen der Missionsschwester im Namen der Arzfelder Ortsgruppe der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) 500 Euro aus einem Basarerlös. Neben der kfd Arzfeld waren die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Westeifel, die kfd und die Frauenpastoral des Dekanats St. Willibrord Westeifel sowie der Prümer Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) Veranstalter.

